Was geht?

Ein Begleitheft für Pädagogen♁ zum Thema

Europa

Was geht? ist eine Publikationsreihe der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die speziell für die Arbeit mit Jugendlichen (z. B. an Hauptschulen oder in der offenen Jugendarbeit) entwickelt wurde. Jede Ausgabe besteht aus einem Schüler♁-Heft und einer Handreichung für Pädagogen♁. Das Schüler♁-Heft verzichtet auf lange Ausführungen und Erklärungen, ist in einem altersgemäßen Layout gestaltet und unterscheidet sich auch durch die Optik von klassischem Unterrichtsmaterial. Die Ausgaben bestehen aus Elementen wie etwa einem Quiz, Testimonials, Wissensmodulen und einem Typen-Test. Das Begleitheft für Pädagogen♁ enthält eine Einführung ins Thema, eine Reihe von Übungen als Vorschläge für den Einsatz in Schule und Jugendarbeit sowie Hinweise zur weiterführenden Literatur.

Diese Ausgabe von **Was geht?** widmet sich dem Thema „Europa und die Europäischen Union (EU)“.

Zum Thema

Schon für Erwachsene ist es nicht einfach zu verstehen, wie die EU aufgebaut ist und wie ihre Institutionen funktionieren, auch wenn deren Entscheidungen viele Bereiche des täglichen Lebens betreffen. Die EU wird oftmals als abstrakte Konstruktion wahrgenommen. Selbst wenn erklärt wird, wie die Institutionen und Gremien arbeiten, erscheinen die politischen Prozesse und Entscheidungen fern vom Alltag.

Viele Bürger♁ können nicht nachvollziehen, warum in Brüssel oder Straßburg über Dinge entschieden wird, die sich auf ihr Dorf oder ihren Stadtteil beziehen. Noch stärker ist diese Wahrnehmung bei jungen Menschen, insbesondere aus der Zielgruppe von **Was geht?**. Für sie ist die EU noch abstrakter und die tatsächlichen Auswirkungen von EU-Beschlüssen auf das eigene Leben sind nicht bekannt bzw. bewusst.

Um Schüler♁ mit der EU als politischem System vertraut zu machen, ist im Laufe der Jahre eine unüberschaubare Menge an Unterrichtseinheiten und Lehrmaterialien konzipiert worden. Die von unterschiedlichen Stellen herausgegebenen Medien richten ihr Augenmerk aber vor allem auf die Vermittlung von politischen Strukturen, Daten und Fakten sowie geographischen Besonderheiten. Wenn Europa und die EU als Unterrichtsthema aufgegriffen werden, steht meistens die Institutionskunde im Vordergrund – eine für die Schüler♁ sehr trockene Art des Lernens. Das erschwert ihnen den Zugang zu Europa, wie auch Wissenschaftler♁ beklagen.[1]
Die traditionellen Angebote erreichen vor allem Jugendliche mit höherem Bildungsgrad, die bereits ein Interesse an der EU haben. Lehrmaterial, das sich an der Lebenswirklichkeit der Schüler♁ orientiert, ist eher rar.[2] Genau das wird aber gebraucht, um die Zielgruppe zu erreichen, an die sich **Was geht?** wendet. Um zu vermitteln, dass in EU-Institutionen Entscheidungen gefällt werden, die

[1] Quelle: http://bildungsklick.de/a/83999/mehr-europa-in-der-schule/
[2] Einen Überblick bietet beispielsweise „Der Europalotse“, herausgegeben vom Niedersächsischen Kulturministerium; PDF abrufbar unter http://www.nibis.de/nibis3/nibis.phtml?menid=3064

♁ steht für die weibliche Form des voranstehenden Begriffs, also z.B. „Schüler♁“ statt „Schülerinnnen und Schüler“ oder „SchülerInnen“. Ein Vorschlag zur besseren Lesbarkeit – ohne Frauen einfach wegzulassen.

die Jugendlichen betreffen, sollten die Bildungsangebote einen direkten Bezug zu ihrem Alltag haben. Dieser Zugang bietet eine Möglichkeit, auch aus ihnen informierte und – im Idealfall – aktive EU-Bürger♁ zu machen. Dann wären sie wohl weniger anfällig für den zunehmenden anti-europäischen Populismus, der unter anderem durch die aktuelle Finanzkrise neue Nahrung bekommt.

Diese Ausgabe von **Was geht?** soll zwar der Zielgruppe auch vermitteln, welche Institutionen die politische und die wirtschaftliche Union steuern, dies aber nicht als reines Faktenwissen; vielmehr werden Strukturen, Verordnungen und Beschlüsse im Alltags-Kontext aufgezeigt. Vorrangig geht es also um die Frage: Wo steckt EU drin, auch wenn es nicht drauf steht? **Was geht?** will die Jugendlichen auch an die übergeordneten Ziele der Europäischen Union (Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Wohlstand) heranführen, ein Bewusstsein für die bisherigen Erfolge der EU schaffen und Neugier wecken.

Das Pädagogen♁-Heft führt in das Thema ein und liefert eine Reihe von Übungen, die unter anderem Errungenschaften der EU als sinnvolle Entwicklungen erfahrbar machen. Zu diesen zählen beispielsweise durchlässige Grenzen, Verbraucherschutz und Menschenrechte sowie politische Partizipation als EU-Bürger♁ (z.B. Kommunalwahlen).

➡ Übungsvorschläge

1. Europäische Werte kinderleicht

Als lockerer Einstieg ins Thema eignet sich eine Übung auf der Grundlage eines Clips im Format eines Ratespiels.
www.youtu.be/3zyBv9SwvN0 (bei YouTube „Europäische Werte kinderleicht“ eingeben)
In diesem kurzen Film versuchen Kinder wesentliche Merkmale der EU (Freiheit, Menschenrechte, Frieden) zu erklären, ohne das entsprechende Wort zu benutzen. Der Clip spricht den Zuschauer♁ emotional an und kann daher als Anregung für eine Gesprächsrunde dienen. Die Jugendlichen sollen spontan mitteilen, was ihnen an dem Film gefällt bzw. nicht gefällt. In der zweiten Runde bringen sie ihr eigenes Wissen über Europa und ihre Meinung ein: Was verbinden sie mit den im Clip erklärten Begriffen? Was haben diese mit der EU zu tun? (Der 75-Sekunden-Clip dient auch als Vorlage für die letzte Übung im Pädagogen♁-Heft).

Kompetenzen:
- ➡ Die Jugendlichen lernen spielerisch wesentliche Werte der EU kennen.
- ➡ Sie überprüfen ihr Wissen über die EU.

2. Europa geografisch

1 Stunde

EU ist nicht gleich Europa. Diesen Unterschied sollen die Jugendlichen anhand von Kartenmaterial herausarbeiten. Ziel der Übung ist es, die geografischen und politischen Grenzen zu erfassen. An konkreten Beispielen können die Jugendlichen erfahren, was diese Grenzen für den Einzelnen bedeuten. Dafür wird die Gruppe geteilt. Die eine Hälfte markiert mit Hilfe von geografischen Karten (entweder als Hand-Out oder als Online-Karte, beispielsweise Google-Maps oder **www.mygeo.info/landkarten/europa/europa_kontinent_cia_2007.jpg**) die politischen Grenzen der Europäischen Union. Die andere Gruppe markiert das, was sie für den Kontinent Europa hält.
Die Jugendlichen überlegen bei einem Brainstorming, was die politischen Grenzen für den Alltag der Menschen innerhalb und außerhalb der EU bedeuten. Dies können sie zum Beispiel anhand eines konkreten Falles diskutieren: Die Französin Manon aus Paris will nach ihrem Schulabschluss in Deutschland arbeiten – genau wie Ali aus Ankara. Für wen sind die Länder-Grenzen ein Hindernis und warum? Diese Übung kann um Fragen aus dem Quiz im Schüler♁-Heft erweitert werden.

Kompetenzen:
- ➡ Die Jugendlichen erweitern ihr Wissen über das politische und geografische Europa.
- ➡ Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Zu- bzw. Nichtzugehörigkeit zur EU und die Auswirkungen für die Bürger♁.

3. Europa im Alltag

1-2 Stunden

Die Jugendlichen beschäftigen sich in dieser Übung mit EU-Richtlinien für Lebensmittel. Mit Hilfe eigener Recherchen gehen sie der Frage nach, ob und welchen Sinn sie haben. Der Pädagoge♁ nennt „Gurke“ als Stichwort

für die Recherche. Zum Hintergrund: Die ursprünglichen Vorgaben für den Handel – wie etwa der Krümmungsgrad der Gurke – wurden für viele Nahrungsmittel 2009 abgeschafft.

a) Recherche-Auftrag:
Sucht im Internet und in anderen Medien, welchen Zusammenhang es zwischen dem Gemüse und der EU gibt. Worum ging es z.B. in der „Gurkenverordnung"? Was spricht für, was gegen Qualitätskriterien, die europaweit gelten? Sammelt die Ergebnisse und tragt sie anschließend den anderen vor.

b) Debatte:
Was halten die Jugendlichen von solchen Richtlinien und Vorgaben? Kennen sie weitere Verordnungen? Sind sie sinnvoll und wenn ja, für wen? Wofür würden sie als Verantwortliche innerhalb der EU Regeln einführen?

Kompetenzen:
- Die Jugendlichen lernen anhand der Richtlinien, die immer wieder als Beispiel für die „Regelungswut" genannt werden, die Kritik an der EU kennen.
- Sie erweitern ihr Wissen über den Einfluss der EU am Beispiel Handel und Nahrungsmittel.
- Sie entwickeln eigene Standpunkte und stärken ihre Debattierfähigkeit.

4. Europa der Menschen

In dieser Übung geht es um Werte der Europäischen Gemeinschaft – etwa das Verbot von Folter und der Todesstrafe sowie das Diskriminierungsverbot. Gleichzeitig werden die Jugendlichen mit den EU-Institutionen vertraut gemacht, die diese Werte garantieren sollen (etwa dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte). Die Schüler sollen sich mit Hilfe von kurzen Nachrichtentexten mit den Menschenrechten befassen und darüber in der Gruppe diskutieren.

Frage: Wäre ein solches Urteil auch in Deutschland möglich? Oder in anderen Ländern der EU?

Beispiel 1: Todesstrafe
„Wegen tödlicher Krawalle nach einem Fußballspiel sind in Ägypten 21 Menschen zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde in Kairo verkündet; das Staatsfernsehen übertrug dies live. Vor einem Jahr waren nach einem Spiel in der Stadt Port Said Fans aufeinander losgegangen. Es gab 74 Tote."
(Quelle: dpa, 26.01.2013)

Beispiel 2: Diskriminierung
„Eine Muslimin bewirbt sich als Auszubildende beim Zahnarzt. Der Doktor findet sie kompetent, nur ihr Kopftuch mag er nicht. Weil die Frau sich weigert es abzulegen, wird sie nicht eingestellt. Es kommt zum Rechtsstreit. Der Klägerin wird eine Entschädigung zugesprochen."
(Quelle: Spiegel online, 18.10.2012)

Kompetenzen:
- Die Jugendlichen setzen sich mit der EU als Wertegemeinschaft auseinander.
- Sie üben sich im Argumentieren.

5. Europa kreativ

Diese Übung schließt an Übung 1 an und funktioniert wie ein Ratespiel. Die Jugendlichen ziehen Karten, auf denen Begriffe genannt sind, die im Zusammenhang mit der EU stehen (z.B. Bananenverordnung, Euro, Reisefreiheit). Als nächstes wird die Gruppe aufgeteilt (je nach Gruppengröße Zweier- oder Dreierteams). Die Jugendlichen erklären die Begriffe, aber ohne das Wort selbst zu verwenden. Einer aus dem Team beginnt, die Partner springen ein und ergänzen. Sobald jemand das Wort erraten hat, ist das nächste Team dran.
Ein Team bekommt keine Karten, sondern filmt die Jugendlichen, wie sie die Begriffe erklären. Am Ende stimmt die Gruppe über die gelungenste oder originellste Darbietung ab. Bei der Übung soll niemand vorgeführt werden, sondern es geht darum, das sperrige Thema EU spielerisch anzugehen.

Kompetenzen:
- Die Jugendlichen schulen ihre Rhetorikfähigkeiten und ihre Kreativität.
- Sie üben die Präsentation vor der Gruppe.

- Online-Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb zum Thema Europäische Union: **www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/**
- Aus Politik und Zeitgeschichte 4/2012: Europa; online verfügbar unter **www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/59751/europa**
- Aus Politik und Zeitgeschichte 6-7/2012: Europa im Umbruch; online verfügbar unter **www.bpb.de/154009**
- Hans Gebhardt, Rüdiger Glaser, Sebastian Lentz (Hrsg.): Europa - eine Geographie, Heidelberg 2012
- Robert Menasse: Der Europäische Landbote – Die Wut der Bürger und der Friede Europas oder Warum die geschenkte Demokratie einer erkämpften weichen muss, München 2012
- Werner Weidenfeld und Wolfgang Wessels (Hrsg.): Europa von A bis Z, Bonn 2011, bpb-Schriftenreihe Band 1123

Literatur zum Thema

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de

Verantwortlich:
Saskia Mey/bpb

Konzept und Redaktionsleitung:
Canan Topçu

Autoren:
Katja Irle und Canan Topçu

Wissenschaftliche Begutachtung:
Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte
(Europäische Akademie Berlin)

Gestaltung:
P.AD. Werbeagentur GmbH, Meinerzhagen, www.p-ad.de

Produktion:
MKL Druck GmbH & Co.KG, Ostbevern

Bestellnummer: 9597

Was geht?